

STELLUNGNAHME ZUM PROGRESS II ENTWURF VOM 10.08.2015

## ProgRess II lässt zu viele Potenziale ungenutzt

Preisreize und konsequenter Abbau von Subventionen würden Ressourceneffizienz verbessern

### 1 Allgemeine Bemerkungen

Um die Ziele im Bereich Ressourceneffizienz zu erreichen, sind konkrete politische Maßnahmen erforderlich. Der erste Entwurf für ProgRess II enthält einige wichtige Elemente, wie z.B. die Absicht des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), den Geltungsbereich des Ressourceneffizienzprogramms um die Aspekte „Energieträger“ und „strömende Ressourcen“ zu erweitern. Im Allgemeinen befürwortet das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) daher das Vorhaben, ein zweites Ressourceneffizienzprogramm (ProgRess II) für die Jahre 2016-2019 aufzulegen.

Insgesamt greift es aber deutlich zu kurz, weil die geplanten Ressourceneinsparungen nicht ausreichen und die Ziele nicht mit konkreten Maßnahmen untermauert sind. Das FÖS fordert die Bundesregierung daher auf, die wichtigsten Ansätze von ProgRess auszubauen und durch weitere konkrete Maßnahmen zu ergänzen. Insbesondere der konsequente Abbau umweltschädlicher Subventionen wie die Nichtbesteuerung der energetischen Verwendung von Energieträgern und der Einsatz von Preisreizen würden Blockaden lösen und finanzielle Spielräume zur Gegenfinanzierung schaffen.

Im Folgenden wird der Expertise des FÖS entsprechend Stellung genommen zum Abschnitt 7.7.4 des ProgRess II Entwurfs „Ökonomische Instrumente nutzen und Subventionen abbauen, die den Ressourcenverbrauch fördern“.

### 2 Handlungsansatz: Ökonomische Instrumente nutzen und Subventionen abbauen, die den Ressourcenverbrauch fördern (Abschnitt 7.7.4)

Es ist grundsätzlich zu begrüßen, dass ökonomische Instrumente und der Abbau von Subventionen, die den Ressourcenverbrauch begünstigen, als Handlungsansätze zur Steigerung der Ressourceneffizienz erneut ausdrücklich Eingang in den ProgRess II Entwurf gefunden haben. Denn durch ökonomische Instrumente und den Abbau von Subventionen können Marktpreise so korrigiert werden, dass sie anders als bisher ökologische Schäden sowie zukünftige Knappheiten angemessen abbilden. Dadurch können Fehlanreize für Konsum-, Produktions- und Investitionsentscheidungen verhindert und bessere Rahmenbedingungen für innovative und ressourcenschonende Produkte - sowie insgesamt eine Steigerung der Ressourceneffizienz - geschaffen werden.

#### Programm nennt kaum neue Ansätze

Das FÖS kritisiert jedoch, dass der ProgRess II Entwurf zur Nutzung ökonomischer Instrumente und zum Abbau solcher Subventionen, die den Ressourcenverbrauch begünstigen, hauptsächlich bereits bestehende oder beschlossene bzw. geplante Maßnahmen enthält (die Weiterführung staatlicher Förderprogramme, die Änderung der subventionspolitischen Leitlinien der Bundesregierung, die Partnerschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und der EU-Kommission zur Nutzung der europäischen Struktur- und Investitionsfonds, die Reform des EU-Emissionshandels durch die Marktstabilitätsreserve).

### Konkrete Instrumente definieren: Mehrwertsteuer, Subventionsabbau, Ressourcensteuern

Weiterhin fordert das FÖS, einige der im ProgRess II Entwurf aufgeführte ökonomische Ansätze weiter zu präzisieren. So soll die Bundesregierung laut dem ProgRess II Entwurf bei einer **Reform der Mehrwertsteuer** prüfen, ob der Aspekt der Ressourceneffizienz dabei berücksichtigt werden kann. Dieses Ansinnen ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Wichtig wäre hier jedoch auch eine explizite Nennung von entsprechenden Reformmöglichkeiten. Unter anderem sollten hier zumindest eine mögliche Abschaffung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Fleisch, Milchprodukte und der Mehrwertsteuerbefreiung für internationale Flugreisen genannt werden.

Auch zum Punkt „**Subventionen abbauen, die den Ressourcenverbrauch fördern**“, werden im ProgRess II Entwurfstext außer der Nachhaltigkeitsprüfung keine konkreten Maßnahmen genannt, obwohl dieser Aspekt sogar Teil der Überschrift des entsprechenden Textabschnitts ist. Hier sollten im Text von ProgRess II als anzustrebende Reformen u.a. die Aufhebung der zahlreichen Ausnahmen bei den Feldes- und Förderabgaben sowie bei den Wasserentnahmeentgelten genannt werden. In diesem Zusammenhang sollten in ProgRess II auch die Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die existierende Förderabgabe nach Bundesberggesetz auf „grundeigene“ Bodenschätze auszuweiten und die Ausnahmen von der Förderabgabe aufgrund „alter Rechte“ einiger bergfreier Bodenschätze (wie z.B. die Braun- und Steinkohle) aufzuheben.

Konkret sollte auch die **Subventionierung durch Nichtbesteuerung der nicht-energetischen, also der stofflichen, Verwendung von Energieträgern** in ProgRess II berücksichtigt werden. Ein erster wichtiger Schritt hierzu wäre die Erfassung entsprechender Subventionen im Rahmen der grundsätzlich richtigen kürzlich erfolgten Nachhaltigkeitsprüfung im Subventionsbericht gewesen, wo dieser Subventionstatbestand jedoch nicht berücksichtigt wurde. Sofern diesbezüglich nun keine konkreten Maßnahmen ergriffen werden, sollte die Bundesregierung hierzu zumindest einen **Prüfauftrag in dieser Legislaturperiode verabschieden**. Dafür spricht auch, dass der Nachhaltigkeitsindikator zur Rohstoffproduktivität die stoffliche Verwendung von Energieträgern umfasst und diese daher entsprechend auch bei den Maßnahmen enthalten sein sollte, um die vollen Potenziale zur Zielerreichung ausschöpfen zu können. Denn derzeit wird die Nutzung von Rohstoffen wie Rohbenzin und von Folgeprodukten wie Plastik gegenüber der energetischen Verwendung fossiler Energieträger steuerlich begünstigt. Im Falle des Subventionsabbaus könnte die Bundesregierung auf aktuelle Veränderungen beim Ressourcenverbrauch stofflich flexibel reagieren und für die deutsche Wirtschaft alternative Verwendungsmöglichkeiten attraktiv machen.

Darüber hinaus fordert das FÖS, dass in ProgRess II auch die Möglichkeiten aufgenommen werden, **Ressourcensteuern als Instrumente zur Steigerung der Ressourceneffizienz** einzuführen. Ressourcensteuern schaffen über Preissignale finanzielle Anreize für Ressourceneffizienzinnovationen. Beispielsweise sollte die Option genannt werden, eine Steuer auf **Primärbaustoffe** einzuführen. Denn Primärbaustoffe bilden einen relevanten Ressourcenstrom in Deutschland und werden dabei aufgrund ihres geringen gewichtsspezifischen Werts meist nur regional verwendet, weshalb durch eine Primärbaustoffsteuer keine internationalen Wettbewerbsnachteile für deutsche Unternehmen zu erwarten wären. Als mittelfristige Option sollte außerdem die Möglichkeit genannt werden, in Zukunft grundsätzlich alle nicht-erneuerbaren Rohstoffe zu besteuern.

Neben einer Steuer auf Primärbaustoffe sollte eine **Düngemittelsteuer („Stickstoffabgabe“)** im Rahmen von ProgRess II behandelt werden. Denn neben den erwünschten wachstumsfördernden Effekten kann der übermäßige Einsatz mineralischen Düngers auch zur Verschlechterung der Umweltqualität beitragen. Negative Umweltfolgen entstehen unter anderem infolge der Anreicherung von Mineralstoffen und Schwermetallen in Böden und Gewässern. Die vorgeschlagene Düngemittelsteuer kann entweder als Inputsteuer auf die erworbenen Düngemittel selbst, oder aber als Steuer auf die bilanzierten Überschüsse im Boden nach der Ausbringung der Düngemittel erhoben werden. Sie sollte auch eingebettet werden in die Stickstoffstrategie des BMUB.

### 3 Weitere Informationen

„Ökonomische Instrumente zur Senkung des Fleischkonsums in Deutschland“, in der Studie werden u.a. folgende Instrumente behandelt: Stickstoffüberschussabgabe, Futtermittelimportsteuer, Fettsteuer und Abschaffung des ermäßigten Steuersatzes auf Fleischprodukte. 2013, [www.foes.de/pdf/2013-05-Oekonomische-Instrumente-zur-Senkung-des-Fleischkonsums.pdf](http://www.foes.de/pdf/2013-05-Oekonomische-Instrumente-zur-Senkung-des-Fleischkonsums.pdf)

„Der Beitrag von Ressourcensteuern zu wirksamer Ressourcenschonung“, in dem Diskussionspapier wird für die Einführung einer Ressourcensteuer auf den Abbau oder die Verwendung nicht-erneuerbarer Rohstoffe argumentiert. 2012, [www.foes.de/pdf/2012-08-Diskussionspapier-Ressourcensteuern.pdf](http://www.foes.de/pdf/2012-08-Diskussionspapier-Ressourcensteuern.pdf)

„Das Potential der bergrechtlichen Förderabgabe für Ressourcenschutz und Länderfinanzen“, in dem Diskussionspapier wird die geringe Erhebung von Förderabgaben für bestimmte Rohstoffe kritisiert. 2011, [http://www.foes.de/pdf/Eckpunktepapier\\_Foerderabgabe.pdf](http://www.foes.de/pdf/Eckpunktepapier_Foerderabgabe.pdf)

### 4 Ansprechpartnerin:

Swantje Fiedler

Leiterin Energiepolitik

[swantje.fiedler@foes.de](mailto:swantje.fiedler@foes.de)